

Club-Nachrichten Sektion Zofingen

Schweizer Alpen-Club SAC

Club Alpin Suisse

Club Alpino Svizzero

Club Alpin Svizzer



Nr. 6 November und Dezember 2008





// GIA

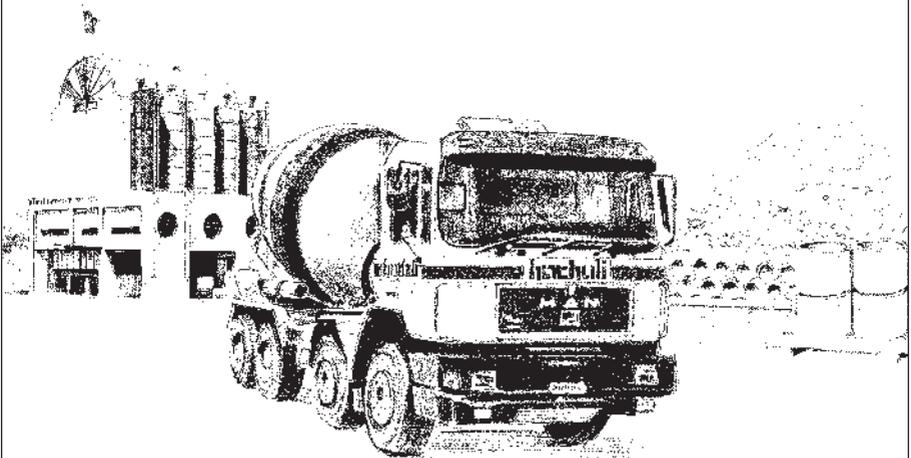
Fair und kompetent.

Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand.



GIA Informatik AG | Peyeremattstrasse 3 | CH-4665 Oftringen

Telefon +41 62 789 71 71 | Telefax +41 62 789 71 99 | info@gia.ch | www.gia.ch



hachuli

5742 KÖLLIKEN KIES · BETON · RÖHREN

Mitteilungen der Sektion Zofingen des SAC

41. Jahrgang Nr. 6 November und Dezember 2008

Präsidentin: Sonja Frey, Dorfstrasse 32, 4657 Dulliken
Tel. 062 295 38 18

Kassierin: Ruth Graber, Titlisstrasse 6, 4665 Küngoldingen, Tel. 062 797 43 83

Redaktion: Franziska Scherrer, Hottigergasse 8c, 4800 Zofingen, Tel. 062 534 98 84

Clublokal: Monatsversammlung im Hotel Zofingen, 20 Uhr
Freitagsstamm im Restaurant Bögli, 20 Uhr

Titelbild: Vrenelisgärtli, Peter Jakob

Bilder: Walter Bertschi, Stephan Knopf, Vinzenz Scheidegger, Daniel Vonwiller

Redaktionsschluss: für die nächste Nummer **1. Dezember 2008**
E-Mail: redaktion@sac-zofingen.ch

Homepage: www.sac-zofingen.ch

Vorstand Vorstand Vorstand Vorstand Vorstand Vorstand

Rückblick Lauteraarsommer

Vorab möchte ich meinen Hüttenkommissionkameraden, Werner, Schobi und Reto, für ihren Einsatz diesen Sommer auf der Lauteraarhütte nochmals recht herzlich danken. Leider war es mir aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich die Hütte zu besuchen, aber die drei Kameraden haben alles zum Besten gegeben. Herzlichen Dank. Nicht zu vergessen ist auch unser neues und allen bekanntes Hüttenwartspaar Dora und Toni Mettler von Kölliken. Sie haben ihre erste Hüttsaison mit Bravour bewältigt. Sogar den Zusammenbruch der Stromversorgung Ende August, und dies bei voller Belegung, meisterten sie problemlos. Dora und Toni, einen recht herzlichen Dank an euch beide, denn ihr habt den Rekordsummer 2003, trotz durchzogenem Wetter, mit ca.

500 Übernachtungen übertroffen. Jetzt weiss ich nicht, ob es am «neuen Besen» oder an Dorli und Toni lag, dass so viele den Weg zur Hütte fanden. Nochmals recht herzlichen Dank.

Nun hat die Hütte ihren wohlverdienten Winterschlaf angetreten. Wir versuchen euch einige Neuerungen an der GV für nächste Saison schmackhaft zu machen, damit wir eure Zustimmung für die finanziellen Aufwendungen erhalten.

Als Dringendstes ist das Matratzenlager zu erneuern, ebenso die alten Wolldecken. Zudem muss beim «Giisterhüttli» etwas geschehen, denn dieses bricht sonst nächstens zusammen. Da suchen wir nach einer guten Lösung. Aber darüber werden wir euch im nächsten Heft unter der Rubrik Budget 2009 orientieren.

Euer Hüttenchef Kaspar

Mutationen Mutationen Mutationen Mutationen Mutationen

Wir begrüssen die neuen Clubmitglieder und wünschen ihnen schöne und unfallfreie Erlebnisse mit unseren Clubkameraden und Clubkameradinnen.

Daniela Hess, Zofingen	Einzelmitglied
Fabian Koller-Bühler, Adliswil	Einzelmitglied
Dominik Vega, Olten	Einzelmitglied
Hanspeter Plüss, Safenwil	Einzelmitglied



Hohe Wohn- und Lebensqualität mit einem Wintergarten

Ihr Wintergarten freut sich nur, wenn die Konstruktion zu Ihrer vollen Zufriedenheit ausgeführt ist. Wählen Sie deshalb einen Wintergarten von

Mettler Schlosserei und Metallbau AG

Hauptstrasse 16 · 5742 Kölliken · Telefon 062 724 12 95 · Fax 062 723 55 30
062 723 22 67

Über 150 Fahrzeuge ab Lager



Herzlich willkommen zu den sechs Modellreihen von Subaru, dem Pionier des 4x4. Zu permanentem AWD. Dem besten Preis-Leistungsverhältnis. Fairen Nettopreisen. Sportlichem Fahrverhalten. Mehr Sicherheit. Und mehr Zuverlässigkeit. Überzeugen Sie sich selbst. Bei einer Probefahrt im Subaru AWD Ihrer Wahl.



Think. Feel. Drive.

GARAGE
F.K●NSTANTIN

Äussere Luzernerstrasse 21, 4665 Oftringen
Tel. 062 797 22 44, Fax 062 797 62 80
garagekonstantin@bluewin.ch – www.garagekonstantin.ch

Vorträge Vorträge Vorträge Vorträge Vorträge Vorträge

Freitag, 7. November 2008

Fotovortrag von Hansrudolf Keusen,
Dr. phil. Geologe

Bröckelnde Berge, neue Gefahren für den Bergsteiger

Hansrudolf Keusen wird uns sein grosses Wissen über dieses neue Phänomen in Wort und Bild übermitteln. Wir sind gespannt, was wir über dieses aktuelle Thema erfahren dürfen.

Freitag, 5. Dezember 2008

Rucksackverläset

Aus vergangenen Berg- und Wandertouren sehen wir abwechslungsreiche Ausschnitte in Wort und Bild, gezeigt von beteiligten SAClern. Dabei werden auch unsere JOLer nicht zu kurz kommen. Mit Spannung freuen wir uns darauf.

Ernst Kohli

Tourenprogramm

Tourenprogramm

Tourenprogramm

November

8. 11. Samstag, Allwettertour

Treffpunkt: Bahnhof Zofingen
8.30 Uhr

Schwierigkeit: T1, Marschzeit

ca. 3½ Std.

Ausrüstung: Allwetterkleidung

Verpflegung: Mittagessen im Restaurant
Fr. 25.–

Tourenleiterin: Monika Müller

Kosten: evtl. Bus für Rückfahrt nach
Zofingen

Anmeldung: bis 6. November 2008 an
Monika Müller,
062 752 37 22 oder
Mo-Mue@hispeed.ch

Besprechung: am Telefon

Programm:

Da Sonja Frey am 8. November unseren Verein an der Präsidentenkonferenz vertritt, übernehme ich für sie dieses Jahr die Allwettertour.

Wir wandern der Wigger entlang nach Mehlecken. Nach einem Kaffeehalt im Lerchenhof überqueren wir die Autobahn. Danach geht es auf Waldwegen über den Buchberg Richtung Richenthal. Im Restaurant Lamm nehmen wir das Mittagessen ein. Wer Lust hat, wandert mit mir noch einen Teil zurück nach Zofingen oder es besteht die Möglichkeit mit dem Bus ab Richenthal zurück nach Zofingen zu fahren. Ich freue mich auf viele wetterfeste Wanderer.

Dezember

6. 12. Samstag, Chlauptour

Treffpunkt: Bahnhof Zofingen,
Abfahrt 8.49 Uhr,
Gleis 1

Schwierigkeit: keine

Ausrüstung: dem Wetter angepasste
Wanderbekleidung

Verpflegung: Kaffeehalt, Mittagessen
aus der Chlausenküche

Tourenleiter: W. Zaugg / P. Soland

Kosten: Fr. 22.– + Billett Fr. 7.60
(½-Tax)

Anmeldung: bis 30. November 2008 an
Peter Soland, 062 751 96 27
oder p.soland@vtxmail.ch

Besprechung: keine

Programm:

Billett selber lösen: Zofingen–Teufenthal via Suhr, retour ab Oberentfelden. Mit dem Nazzeli nach Suhr und mit der WSB nach Teufenthal. Wanderung via Wannenhof (Kaffeepause) und Rütihof zum Waldhaus Berg, Oberentfelden. Ankunft ca. 13 Uhr. Marschzeit knapp 3 Std. Gemütliches Beisammensein im Waldhaus mit Mittagessen. Individuelle Rückkehr zum Bahnhof Oberentfelden, ca. 50 Min. Nichtfussgänger können mit dem Auto direkt zum Waldhaus fahren.

Holzverarbeitung
Brenn- und
Cheminéeholz

Hans Arnold

Hinterbergring 13
6260 Reiden
062 758 17 65
079 472 95 66

Eure Clubkameradin, Yvonne Ruesch,
vermittelt Euch gerne Ferien jeder Art
inklusive guter Beratung bei:

GERBER 

Reisebüro Rothrist

Bahnhofstr. 11, Tel. 062 794 33 22
reisebuero-gerber-ag@bluewin.ch

Montag–Freitag: 9.00–11.45 Uhr
14.30–18.00 Uhr
Samstagsmorgen 9.00–11.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen



Eduard  Meyer & Co AG

Originale Weine aus besten Lagen 6260 Reiden
© 062 758 11 64 www.meyer-weine.ch

Daniel Vonwiller

Bergführer
Städtli 22
4663 Aarburg
062 791 14 76 / 079 668 44 88
dvonwiller@bluewin.ch

- Klettern und Bergsteigen
- Ski-, Telemark- und Schneeschuhtouren
- Steileisklettern
- Arbeiten am Seil



HASLER SPORT Zofingen

Gegen Vorweisung des Mitgliederausweises erhalten Sie auf
dem ganzen Sortiment **10% Rabatt**. (Ausgenommen Netto-
und Ausverkaufs-Artikel. Nicht kumulierbar, keine Pro-Bon.)

Gerbergasse 4
4800 Zofingen

Telefon 062 751 10 78
Telefax 062 751 34 37

13./14. 12. Samstag/Sonntag, Skikurs

Treffpunkt: Forstacker Zofingen, Abfahrt um 7.00 Uhr oder wir treffen uns um 8.30 Uhr beim Restaurant Aurora in Andermatt

Schwierigkeit: keine

Ausrüstung: normale Skiausrüstung

Unterkunft: Haus Bonetti, Andermatt

Tourenleiter: Christian Stammbach und Walter Bertschi

Kosten: ca. 250.– für Tageskarten Gemsstock, Unterkunft mit HP, Skilehrer und Reise

Anmeldung: bis 5. Dezember 2008 (Monatsversammlung) an Walter Bertschi, 078 725 57 95 oder walter_bertschi@bluewin.ch

Besprechung: keine

Programm:

Am Samstag frischen wir unsere Skitechnik unter der Leitung von Skilehrern für die neue Saison auf. Am Sonntag freies Skifahren am Gemsstock.

März 2009

7.–13. März 2009, Samstag bis Freitag Skitourenwoche 2, Stubaier Alpen

Für unsere kommende Tourenwoche habe ich im Hotel Praxmar in den Stubaier Alpen gebucht. Das Hotel liegt im Sellreintal in der

Nähe von Kühtai auf 1700 m ü. M. Ein sehr begehrt und viel besuchter Ausgangspunkt für Skitouren. Die bekannten und begangenen Gipfel liegen auf ca. 3000 m ü. M. Dies ermöglicht uns Aufstiege zwischen 3 und 5 Stunden.

Für das Hotel sind 3 Generationen der Familie Melmer verantwortlich, ein echter Familienbetrieb. Das Haus ist im typischen Tiroler Stil eingerichtet und bietet alles, was wir benötigen. Insbesondere die Verpflegung soll vorzüglich sein.

Leider konnte ich nur 15 Betten für uns reservieren und dies, obwohl ich schon im Juni gebucht habe. Die Anzahl der Teilnehmenden wird somit beschränkt sein.

Für diese Tourenwoche habe ich einen einheimischen Bergführer gebucht. Er wird im gewohnten Rahmen mit uns die jeweiligen Tagestouren festlegen und sich den Gewohnheiten (Marschtempo) unserer Gruppe anpassen.

Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 1200.– pro Person. Inbegriffen in diesem Betrag ist der Bergführer, die Unterkunft und Verpflegung sowie die Reise.

Nach erfolgter Anmeldung werden den Teilnehmern die notwendigen Details mitgeteilt.

Anmeldung bis 15. Januar 2009 an Martin Keller, Riedhalde 5, 4800 Zofingen, oder mkeller4800@bluewin.ch.

JO-Tourenprogramm JO-Tourenprogramm JO-Tourenprogramm

November

9. 11. Sonntag, Orientierung

Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

Schwierigkeit: für alle geeignet

Ausrüstung: dem Wetter entsprechende Kleidung, gute Wanderschuhe

Verpflegung: aus dem Rucksack

Tourenleiter: Florian Zaugg und Dominik Schild, 062 797 67 36

Kosten: keine

Anmeldung: bis 5. November 2008

Besprechung: beim Mittwochklettern am 5.11.08

Programm:

Wir werden wie jedes Jahr einen Postenlauf mit dem Thema Orientierung vorbereiten. Meldet euch zahlreich an. Man kann immer etwas Neues lernen oder Altes auffrischen.

23. 11. Sonntag, Hallenklettern

Tourenleiter: René Wyss

Besprechung: weitere Informationen erhaltet ihr am 19.11.08 beim Mittwochklettern

Dezember

7. 12. Sonntag, Pazolastock

Treffpunkt: 6.30 Uhr
Schwierigkeit: für alle geeignet
Ausrüstung: komplette Skitourenausrüstung
Verpflegung: aus dem Rucksack
Tourenleiter: Dominik Schild,
062 797 6736
Kosten: ca. Fr. 20.–
Anmeldung: 1. Dezember 2008
Besprechung: beim Mittwochklettern
am 3.12.08

Programm:

Wir werden uns auf dem Oberalppass auf die kommende Tourensaison vorbereiten. Auf einer Tour werden wir den Umgang mit Skiern, LVS, Sonden und Schaufeln auffri-

schen bzw. lernen für diejenigen, die das erste Mal mitkommen.

13. 12. Samstag, Chlaustour

Treffpunkt: 16.30 Uhr beim Haldenweiher in Zofingen (Vitaparcours)
Schwierigkeit: keine
Ausrüstung: warme Kleidung und passendes Schuhwerk
Verpflegung: wird organisiert
Tourenleiter: Nadine Feiger,
062 751 81 25,
nadine_feiger@hotmail.com
Kosten: keine
Anmeldung: bis 10. Dezember 2008
Besprechung: bei der Anmeldung
Programm: surprise, surprise ...

Tourenbericht SAC

Tourenbericht SAC

Tourenbericht SAC

9./10. August 2008

Weissmiesüberschreitung

Über die super Wetterprognosen für dieses Weekend freuten sich alle Hochtourenteilnehmer. Unseren Bergführer Larry trafen wir um halb elf am Bahnhof Zofingen. Die aufgestellte Gruppe, Rolf, Luzia, Urs, Corinne, Markus, Yvonne und Romy, freute sich aufs Bergerlebnis im Wallis.

Pünktlich um 10.33 Uhr reisten wir ab – westwärts – der Sonne entgegen. Kaum eingestiegen, kurz in Bern umsteigen und schon waren wir in Visp. Am Busterminal gab es kurz zu diskutieren, ob wohl der oder jener Bus in Saas Almagell hält oder nicht. In Saas Almagell angekommen, ging es los. Nur ein paar Minuten trennten uns von der Sesselbahnstation. Bei strahlendem Sonnenschein schwebten wir bergaufwärts nach Furggstalden. Larry hat gut organisiert. Wir amüsierten uns beim Aufstieg über den Erlebnispfad!

Mal ging es eine kurze, etwas ausgesetzte Treppe hoch. Plötzlich stand eine Warntafel vor uns: «! max. 3 Pers !» Jetzt sah man die 60m lange Hängebrücke, die wohl schmal und luftig war, die jedoch alle Bergler mit einem breiten Grinsen im Gesicht locker passierten!

Wir genossen ein fantastisches Walliser/Berner-Alpen-Panorama während des gan-

zen Aufstiegs zur Almagellerhütte (2894 m), die wir bereits um 16.30 Uhr erreichten.

Dank des megaschönen Wetters fühlten wir uns nicht «einsam» in der Hütte. Wir teilten sie mit über 100 andern Bergbegeisterten. Bei Kaffee/Tee und feinem Kuchen genossen wir die Abendstimmung draussen vor der schönen Almagellerhütte. :-)

Später gesellte sich eine Gruppe von 4–6 jungen Steinböcken zu uns auf die Terrasse – zum Anfassen nahe!

Um sechs gab es Nachtessen. Anschliessend kontrollierte Larry unsere Ausrüstung und erklärte den Ablauf vom Tag der Weissmiesüberschreitung. Tagwache um 3.30, 4.00 Frühstück, 5.30 Abmarsch Stirnlampe «montiert» in Richtung Zwischenbergpass.

Sternenhimmel, noch etwas kühl, aber trocken und windstill – herrlich! Ein Sonnenaufgang wie im Bilderbuch ... einfach staunen und geniessen. Passhöhe, Pause, anseilen und los geht's dem Felsgrat entgegen. Larry führte uns sicher und in angenehmem Tempo über die zerklüfteten Felsköpfe. Ab und zu suchte man sich eine eigene Klettervariante – sah nicht so professionell aus, war jedoch zweckmässig. Nach drei Stunden Felsklettern erreichten wir den Vorgipfel. Pause und Steigeisen anschnallen – unsere Blicke schweiften in die Ferne – sagenhaft schön!

Der verfirnte Gipfelkamm war mühelos zu bewältigen!

Diese Route ist nur für schwindelfreie Berggänger empfehlenswert! Es könnte sonst passieren, dass sich plötzlich «ein störrischer Esel» am Firstkamm befindet ...

Wow – gigantisch – wir sind auf dem Weissmiesgipfel auf 4015 m angelangt. Es ist gerade 10 Uhr. Wir gratulieren einander und erfreuen uns am Panorama der Superlative! Alles stimmt! Glückliche, strahlende, zufriedene Gesichter, wo man hinschaut.

Den Abstieg über den Gletscher konnten wir gemächlich unter die Steigeisen nehmen. Bis Hohsass waren es etwa 2 Stunden. Je weiter wir abstiegen, desto zerklüfteter und interessanter wurde der Gletscher. Gegen 13 Uhr betraten wir die Station Hohsass auf 3134 m.

Wir beschlossen im Restaurant der Mittelstation einzukosten und den wunderschönen Tag auszukosten. Von der Gartenwirtschaft aus blickten wir hoch zu «unserem» Weissmiesmassiv. Larry hatte bereits die Postautofahrt vorreserviert, so dass weiterhin alles «wie am Schnürchen» klappte. Von Saas Grund via Visp ging es locker und entspannt mit den öV nach Hause.

Herzlichen Dank, Larry, du hast uns super betreut! Herzlichen Dank meinen Bergkollegen/-kolleginnen für die tolle Kameradschaft!

Romy Hunziker

16. August 2008

Toggenburger Höhenweg Atzmännig

Schirm, Regenhose und Pelerine darf im Rucksack nicht fehlen. Um 5.30 Uhr früh sammelten sich bereits die ersten verregneten, wetterharten SACler mit viel Hoffnung auf Wetterbesserung am Bahnhof. In Olten begrüßte Bruno Liechti, unser Wanderleiter, noch den neuen Zuwachs Andrej Winter. Eine Frau und sieben Männlein reisten mit den SBB durch den Nebel nach Zürich. Durch das Gewirr im Zürcher Untergrund lotste uns der erfahrene Senior Fritz zum richtigen Perron, um nach Rüti zu gelangen. Umsteigen auf das Postauto und die Morgensonne blinzelte uns bereits durch den fliehenden Nebel entgegen. Zwischenstation in der Landi Eglingen bei Kaffee und Gipfeli. In dieser halben Stunde nutzte auch die Sonne die Zeit und ver-

trieb die Regenwolken und Nebelschwaden aus dem Panorama. Frisch gewasene Bergspitzen und neu verschnittene Zweitausender standen plötzlich im Bild. 8.30 Uhr Ankunft in Schutt, Sonnenschein pur und die letzten Nebelfetzen entflohen durch die Täler. Nun begann der Aufstieg durch den feuchten Wald. Die Regenmenge des Vortages rauscht an uns vorbei ins Tal. Zur Brustenegg dem Waldrand entlang und schon ist Tenueerleichterung angesagt. Weiter auf der Krette in Richtung Atzmännig, Schwammegg, wo uns eine frische Bise entgegenblies. Windjacken sind gefragt und trotzdem werden die Hosen hochgekremelt, darf man auch. Dies ist kein Luxus, denn der Weg führt über Weiden und Wiesen. Das liebe Vieh, das am Wegrand Spalier stand, hat für uns viel Morast übrig gelassen. Eine Benotung gab es zum Glück nicht, wer die dreckigsten Schuhe und Hosen hatte, dies wäre bald möglich gewesen. Wiederum tat dies unserer guten Laune überhaupt keinen Abbruch. Die Sicht ins Tal und in die Ferne wurde immer prachtvoller. Der Zürichsee mit seinen Inseln, die Wäggitale Berge, der Glärnisch in Weiss, der Speer und der Federspitze sind fast zum Greifen nahe. Das Toggenburg in seiner ganzen Länge liegt uns zu Füßen. Geographie in der freien Natur von den Berner Alpen bis zum verhüllten Säntis. Auch ein wenig Biologie wurde eingeflochten. Ohne Hast, ein Auf und Ab, über den Rotstein, Tweralpsspitze, der höchste Punkt 1332 m. Im Windschatten bei der Feuerstelle wurde der Rucksack erleichtert. Der Sonne fehlte die Zeit das Holz zu trocknen, weshalb wir auf eine warme Mahlzeit verzichteten. Zur Stärkung ein Schluck Mirabelle und mit neuem Elan geht es der Chrüzegg entgegen. Doch unterwegs darf auch noch ein wenig Geologie studiert werden. Von der Tertiär-Zeit bis zur Jetzt-Zeit etwa 23 Millionen Jahre. Informationen über mehrere Eiszeiten wie Vulkanablagerungen, dies alles kann man den am Wegrand stehenden Informationstafeln entnehmen. So ist die Nagelfluh mit ihren diversen Ablagerungen vom Napf über die Rigi bis zum Hörnli entstanden. Auch da verzichteten wir auf eine Benotung, denn man schaute lieber in die Landschaft mit den sanften Hügeln und grünen Wäldern. Das Glockengebimmel des in der Ferne weidenden Viehs

StWZ Energie

In der Region —
für die Region
Zofingen.

Marcel Ackle fährt mit Erdgas.
Informieren Sie sich über
«fahren mit erdgas»
bei StWZ Energie AG,
Tel. 062 745 32 32.



sandmeier 
Elektroplanung und Telematik GmbH

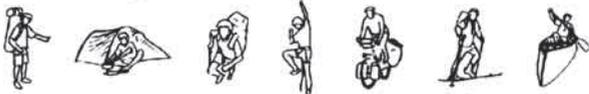
Elektroprojekte · EDV-Netzwerke · Lichttechnik · Energieberatung · Expertisen · Bauleitung

Urs Sandmeier
Eidg. dipl. Elektroinstallateur
Elektro-Telematiker
mit eidg. Fachausweis

Lenzburgerstrasse 2
5702 Niederlenz
Telefon 062 89124 51
Telefax 062 89131 14
E-Mail: Sandplan@gmx.ch



TRAMP STORE



Travel & Outdoor

4632 Trimbach b. Olten Tel. 062 293 23 33

vollendete das fantastische Bild. Die Lust nach einem Kaffee war nun so gross, dass alle in der Alpwirtschaft einkehren mussten. Ueli hat sich noch mit Käse für die Wanderwoche eingedeckt. Ob das «Sennemutschli» noch etwas von der Lenzerheide sieht? Ohne Eile ging es nun zum Abstieg. Über Oberchamm, Chopf nach Schutt. Am Bergbach noch Schuhe, Hosen und Stöcke vom Morast befreien. Nur so getrauten wir uns wieder in die Zivilisation.

Mit dem Postauto nach Rapperswil und mit den SBB zurück nach Zofingen tönt ganz einfach. Zürich-Stadelhofen aussteigen und umsteigen, denn die Lokomotive unserer Komposition hat den Geist aufgegeben. Unser reservierter Anschluss ab Zürich hat sich längst aus dem Staub gemacht und so konnte uns Fritz mit seinen Bahnkenntnissen wieder helfen. Ohne Halt bis Olten. Auf Antrieb kennt er den richtigen Perron. Trotz Verspätung sind wir glücklich, müde und zufrieden, aber mit Sonne, in Zofingen dem Zug entstiegen. Im Namen aller Beteiligten möchte ich Bruno für den herrlichen sonnigen Wandertag danken.

Hans Haas

23./24. August 2008 Vrenelisgärtli (2904 m)

Samstag: An einem regnerischen Samstagmorgen besammelten sich 13 unentwegte, wetterfeste Zofinger SACler beim Forstacker, um mit PW ins glarnerische Klöntal zu reisen. Im Glarnerland angekommen stärkten wir uns zuerst im Restaurant «Rhodannenberg» am Klöntalersee für den bevorstehenden Aufstieg zur Glärnischhütte. Kaum hatten wir dann den Fussmarsch in Angriff genommen, setzte der Regen erneut stark ein und wir rüsteten uns mit Regenjacken und -hosen, Rucksackschutzhüllen und Schirmen aus. Während dem Marsch aufwärts durchs trübe Nass konnten wir wiederholt das Hüttentaxi der Chäserenalp beobachten, wie es andere wasserscheue Wandervögel an uns vorbei auf seine Heimatalp transportierte. Nach fast anderthalb Stunden erreichten auch wir die Chäserenalp und suchten uns ebenfalls ein trockenes Plätzchen im hiesigen Restaurant. Eine lange Pause gewährte uns Hansruedi, unser Tourenleiter, jedoch nicht. Der steilere

Teil des Aufstiegs lag ja noch vor uns. Es erwarteten uns nochmals rund zweieinhalb Stunden Gehen unter der himmlischen Dusch. Zum Glück liess die Intensität des Regens nun langsam nach. Die Wege wurden schmaler, zwischendurch bei felsigen Steilpassagen waren sie mittels Ketten gesichert. In den Grashängen waren sie ziemlich matschig und dadurch glitschig. Alle erreichten wir die Hütte ohne nennenswerte Schwierigkeiten.

Überraschenderweise war die Glärnischhütte trotz misslichem Wetter sehr stark ausgebucht. Wir wunderten uns auch über die bei der Hüttenterrasse aufgespannte Leinwand. Es stellte sich heraus, dass eigentlich eine «Open Air Kino»-Vorführung geplant gewesen wäre, die aber nun wegen des Regenwetters abgesagt wurde. Schon möglich, dass sie einige Besucher zusätzlich angelockt hatte – nicht alle Anwesenden sahen aus wie ernsthafte Berggänger.

Wir hängten unsere nassen Sachen zum Trocknen auf und hofften, dass Herr Bucheli von «Meteo» Recht behalten würde. Er hatte für den Sonntag gutes Wetter vorhergesagt.

Sonntag: Beim ersten neugierigen Blick aus dem Hüttenfenster kündigte sich mit wolkenlosem, sternenklarem Himmel und der aufgehenden Sonne ein Traumtag an. Die umliegenden Berge waren bis auf eine Höhe von ca. 2100m fein mit Neuschnee «be-zuckert». Wir konnten unser Glück kaum fassen, nach diesem regnerischen Samstag so ein extremer Wetterwechsel. Der Föhn, der älteste Glarner, hatte sein Werk vollbracht und die Regenwolken über Nacht restlos vertrieben. Um halb sieben Uhr verliessen wir mit leichtem Gepäck die Hütte in Richtung Glärnischfirn. Dieser hat sich in den letzten Jahren weiter zurückgebildet und viel an Volumen eingebüsst. Hansruedi führte uns auf einem neuen Weg zum Gletscher. So mussten wir weniger lang über Geröll aufsteigen und konnten uns früher am Gletscher anseilen. Wir bildeten zwei Vierer- und eine Fünferseilschaft. Der Glärnischfirn ist ein Gletscher mit wenigen Spalten. Man sieht auch immer wieder unangeseilte Leute. Aber wenn er frisch verschneit ist, sieht man die Spalten schlecht. Ein Seilkamerad, welcher aufgrund

HOTEL * * ZOFINGEN



KIRCHPLATZ 30 . CH-4800 ZOFINGEN
TEL. +41 (0)62 745 03 00 . FAX +41 (0)62 745 03 99

INFO@HOTEL-ZOFINGEN.CH
WWW.HOTEL-ZOFINGEN.CH

DIE SCHÖNSTEN
BERGTOUREN
BEGINNEN AM
STAMMTISCH –
wo denn sonst?



Mitten in der historischen Altstadt
für Feste, Veranstaltungen, Bankette und
genussvolle Stunden. Täglich geöffnet

THUTSTUBE, RESTAURANT BÖGLI,
BRAUI-BEIZ, BANKETT- UND KONFERENZ-
RÄUME, PARTY-SERVICE

das richtige Ambiente für jede Gelegenheit

einer eingebrochenen Schneebrücke bis zum Bauchnabel einsank, konnte dank dem Seil gehalten werden. Wir waren froh, angeseilt zu sein.

Nach dem Gletscher folgte eine klettersteigartige Passage. Wir mussten ausgesetzt, aber von Hansruedi am Seil gesichert, den Ketten entlang zum Schwandergrat absteigen. Eine luftige, aber schöne und «aussichtsreiche» Angelegenheit. Diese Stelle ist ein echter Engpass – hier muss man immer wieder warten – weil auch die vom Gipfel absteigenden Seilschaften in der Gegenrichtung passieren. Ein Kreuzen entlang der Ketten ist kaum möglich. Man plant diese Stelle zu entschärfen, indem man eine zweite, parallel verlaufende Kette installiert. Um die Kosten für dieses Projekt zu decken, verkauft man in der Glärnischhütte die «Vrenelisgärtlichoggi» für CHF 4.–.

Jetzt hatten wir noch den Grat – ein Stück mit Firn und eines mit Fels und Steinen – zu begehen, um anschliessend die leichten Gipfelfelsen zu ersteigen. Das Vrenelisgärtli wartet auf mit eindrucklichen Tiefblicken (ins Glarnerland, zum Walen- und Zürichsee und weit ins Mittelland) sowie mit einem wundervollen Panorama. Bei fast windstillen

Verhältnissen genossen wir die ausgiebige Rast und verpflegten uns. Beim Abstieg folgten wir der Aufstiegsroute, ausser beim Gletscherende, wo wir uns losseilten und diesmal den «alten» Weg in Richtung Glärnischhütte unter die Füsse nahmen. Das Hüttenpersonal hatte in der Zwischenzeit eine vorzügliche Aprikosenwähe gebacken, von welcher ich mir gerne noch ein Stück genehmigte. Natürlich kaufte ich auch noch die Vrenelisgärtlichoggi als Souvenir und packte meinen Rucksack für den Abstieg. Es war schon ziemlich spät geworden und wir nahmen den Weiterweg bald unter die Füsse. Nun zeigte sich, dass wir eine «saftige» Bergtour unternommen hatten. Denn insgesamt mehr als 2000 Höhenmeter Abstieg hinterliessen ihre Spuren. Die meisten von uns waren froh um den Taxidienst mit dem Pinzgauer, welcher von der Chäserenalp bis zum Auto für CHF 10.– pro Person beansprucht werden konnte.

Besten Dank, Hansruedi, für die gute Organisation und die fachkundige Leitung dieser Tour. Wir hatten unseren Spass und konnten das gemeinsam verbrachte Wochenende geniessen.

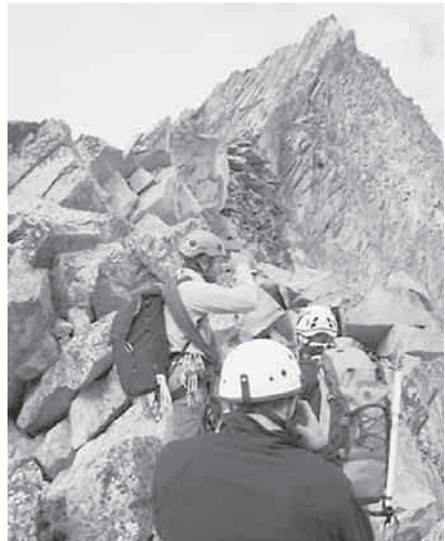
Peter Jakob

Sommertourenwoche 1 Berner Oberland Sommertourenwoche 1

Samstag, 26. Juli 2008

Einlauftour auf den Dom

Punkt 7.00 Uhr standen drei SACler am Forstacker und machten sich Richtung Grimsel auf den Weg. Bis zum Räterichsbodensee waren wir zu viert – ideal für zwei Seilschaften. Den dicken Rucksack noch im Auto belassen, ging's vorerst mit dem Kletterzeug los. Wer ein echter Zofinger SACler ist, lässt sich nicht lumpen! Wir bezwangen den Dom und strahlten am Mittag bereits vom Gipfel. Zugegeben, die Haslitaler Variante des Doms ist ein paar Meter weniger hoch als der Walliser Namensvetter, dafür ist er ein super Kletterberg mit bombenfestem Granit und besten Edelstahl-Bohrhaken. Nach dem Abstieg zum See buckelten wir das Vollpack. Für eine Woche soll der Proviant reichen. Das tat er dann auch bei den Meisten. Nun frisch voran Richtung Bächlitalhütte auf einem Weg mit besonderem Reiz: Wo sonst kann man schon



trockenen Fusses einen See überqueren? Bis zum Nachtesen wuchs dann unsere Gruppe noch um den Bergführer und unseren Hardcore-Alpinisten (Tourenwoche 1 + 2) an. Gut «gemästet» und erwartungsvoll blickten wir der kommenden Woche mit ihren Höhepunkten und zu erwartenden Strapazen entgegen.

Beat Weber

Sonntag, 27. Juli 2008

Grosser Diamantstock (3162 m)

Bereits um 5.15 starten wir bei starker Bewölkung und leichtem Nieselregen Richtung Bächlitalgletscher und erreichen über diesen und ein steiles Schneefeld nach etwa 1½ Stunden den Einstieg zum Ostgrat des Grossen Diamantstocks. Da am Einstieg bereits drei Seilschaften warten, entschliessen wir uns den ersten Felsaufschwung zu umgehen und steigen im Schnee noch etwas höher auf. In den nächsten vier Stunden klettern wir in bestem Granitfels bis zum Gipfel auf 3162 m. Wenn die schweren Rucksäcke nicht so nach unten ziehen würden (wir haben das ganze Gepäck für die kommende Woche dabei!), wäre der Genuss noch viel grösser gewesen. Nach einer kurzen Gipfelrast klettern wir über den SW-Grat ab bis zur Obri Bächli-Licken. Von hier geht's über den gut eingetrichterten Kettenweg hinunter auf den Gletscher im Hintertelli. Die eindrucksvolle Gletscherlandschaft in diesem abgelegenen Hochtal durchqueren wir nun Richtung Hintertellijoch. Das Hintertellijoch (3100 m) ist heutzutage, wie viele andere Übergänge in der Region, eigentlich eher ein Klettersteig. Über letzte Schneefelder, Blockschutt und einen steilen Weg erreichen wir schliesslich mehr oder weniger müde nach über zehn



Stunden Tour die Lauteraarhütte, wo wir von Toni und Dora Mettler herzlich empfangen werden.

Günter

Montag, 28. Juli 2008

Brandlammhorn (3089 m)

Gestärkt vom feinen Znacht und vom Zmorge-Buffer mit frischem Brot starten wir – diesmal mit leichtem Tagesrucksack – beim Morgengrauen (5.15) zu einer Rundtour zum Brandlammhorn (3089 m). Bruno lässt uns morgens über den «Steinweg» (schiefer endloses Geröll und Blockschutt) turnen. Doch nach kurzer Suche ist der Einstieg zum Südgrat des Brandlammhorns gefunden und die Kletterei geht los. Mangels Zwischensicherungsmöglichkeit sind in den ersten zwei Seillängen, bis wir den Grat erreichen, gleich gute Nerven gefragt. Danach wird der Grat etwas flacher und wir können die Blockkletterei (überwiegend im 2. und 3. Grad) in vollen Zügen geniessen, zumal inzwischen die Sonne scheint. Lediglich die vielen Flechten auf den Felsen erfordern immer wieder unsere ganze Aufmerksamkeit. Nachdem die Schlüsselstelle (IV+) kurz unter dem Gipfel mehr oder weniger elegant überwunden ist, sind wir nach dreistündiger Kletterei zuoberst. Die spärlichen Einträge im Gipfelbuch (etwa vier Gruppen pro Jahr) erklären dann den reichlichen Flechtenbewuchs auf den Felsen. Aus Zofingen hat zuletzt 1999 die JO den Südgrat erklettert. Da die Wolken schon bald wieder bedrohlich nach Gewitter aussehen, machen wir uns nach kurzer Pause an den Abstieg über eine Rinne mit Schneefeldern und Schutt. Wegen der Steilheit und da der Schnee noch recht hart ist, gestaltet er sich etwas zeitaufwändiger als erwartet. Doch nachdem Dominic etwa eine Stunde Tritte gestampft und



Schutt ausgeräumt hat, sind wir gegen 13.00 wieder am Fuss des Brandlammhorns. Gerade rechtzeitig, denn nun beginnt es zu donnern und die ersten Regentropfen fallen auch schon. Wir nehmen also so rasch als möglich den Rückweg zur Lauteraarhütte unter die Füsse. Da der Wind dreht, entkommen wir dem Gewitter erfolgreich und erreichen schliesslich nach 9½-stündiger Tour bei strahlendem Sonnenschein die Hütte.

Günter

Dienstag, 29. Juli 2008
Ewigschneehorn (3329,4 m),
Hubelhorn (3244,1 m)

Früh genug, um noch vor den angekündigten Sommergewittern zurück zu sein, machten wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück (inkl. Hobelkäse!) auf den Weg Richtung Ewigschneehorn. Durch mein Hinzukommen war nun auch die Gruppe vollständig und der Frauenanteil schnellte von 0 % auf rund 17 % ...

Via den aperen, aber stellenweise recht rutschigen Lauteraargletscher stiegen wir dann nordwärts Richtung Gaulipass. Unterwegs überraschte uns unangekündigter Regen – Jacken und Rucksacküberzüge traten ihren Dienst an. Aber nach kurzer Kletterei erreichten wir den Gipfel und schon begann auch die Sonne durch die Wolken zu drücken. Bruno schlug dann vor, auf dem Rückweg doch noch rasch das Hubelhorn über den E-Grat einzupacken, was wir alle einstimmig unterstützten. Die Sonne brannte unerbittlich, als wir über den Grienbergligletscher stampften. Wir erreichten schwitzend den Grat und mussten leider feststellen, dass es eine relative «knusprige» Angelegenheit werden sollte. Zum Glück aber purzelte ausser jede Menge «Knuspersteine» nichts anderes vom Grat.

Via Triftgletscher und unter den Rothoren durch erreichten wir nach über zehn Stunden alle wieder wohlbehalten die Hütte, wo uns ein wunderbarer, frisch gebackener Apfelstrudel erwartete.

Mittwoch, 30. Juli 2008
Aarbiwak (2731 m), Hugihorn (3647 m)

Heute hiess es nun, voll bepackt und zusätzlich beladen mit Biwak-Nahrung, ins Aarbi-

wak zu dislozieren. Wir mussten dann zur Kenntnis nehmen, dass wir das Biwak mit elf anderen Personen zu teilen hatten, was die Kapazität dieser Unterkunft ziemlich ausschöpfte. Aber zuerst hielt uns das sonnige Wetter nicht davon ab, noch das nahe gelegene Hugihorn zu erklimmen. Zu viert machten wir uns auf und stiegen über den Huggletscher auf Richtung Südgrat, in dessen Flanke wir ein Pickel/Steigeisen-Depot einrichteten. In Zweierseilschaften kletterten wir weiter. Walti und Beat konnten es nicht lassen und bauten eine Variante «Extreme» in die Route ein. Nachdem wir auch noch Ruffbachs Kluft ausfindig machen und ein paar kleine Kristalle ausgraben konnten, erreichten wir den Gipfel. Eine atemberaubende Aussicht auf die umliegenden Gipfel belohnte unsere Anstrengungen. Beim Abstieg fing sich Bruno während einer rasanten «Abfahrt» über ein Firnfeld eine Bänderzerrung ein, die dank Ponstan und der professionellen Bandagetechnik einer Krankenschwester einigermaßen erträglich blieb. Früh gingen wir nach einer feinen Pasta-Party in die Federn, da am nächsten Tag um 2.15 Tagwache angesagt war.

Steffi

Donnerstag, 31. Juli 2008

Wenn es nach Programm gegangen wäre, hätten wir das Lauteraarhorn bestiegen. Doch einmal in der Woche darf auch schlechtes Wetter sein. Am Morgen um 2 Uhr hiess es Tagwache und trotz leichtem Regen ging es um 3 Uhr los. Bereits nach einer Stunde mussten wir feststellen, dass in der Nacht zu viel Regen gefallen, der Schnee viel zu nass und nicht tragfähig war. So mussten alle Seilschaften, die an diesem Tag auf das Lauteraarhorn wollten, die ganze Übung abbrechen! Schon um 5 Uhr waren wir wieder im Biwak und legten uns noch einmal schlafen. Am frühen Nachmittag erkletterten wir dann bei schönem Wetter einen kleinen Gipfel direkt hinter dem Biwak, so dass einige ihr Natel einschalten konnten, um ihren Liebsten zu Hause gute Nachrichten zu übermitteln! Auch konnten wir uns, wieder zurück bei der Unterkunft, richtig erholen, bevor es dann zum Nachtessen ging. Um 20.30 Uhr kehrte bereits wieder die Nachtru-

he ein, damit wir am nächsten Tag wieder fit waren!

Walter

Freitag, 1. August 2008

Bereits um 2 Uhr morgens setzen wir unsere Socken in Bewegung Richtung Lauteraarhorn. Über den Strahleggletscher erreichten wir nach einer Stunde den Einstieg des ca. 900 m hohen Südwandcouloirs. Bis auf 2/3 der Höhe konnten wir bequem in den vorgespurten Tritten unseres Bergführers hinaufsteigen, bevor es über «Knusperfels» – ein Gehen wie auf rohen Eiern – auf den Südgrat ging. Über soliden und erstaunlich kompakten Fels kletterten wir über den Südgrat auf den Gipfel des Lauteraarhorns, welchen wir um 6.45 Uhr erreichten. Nach kurzer Rast und Foto-shooting traten wir den Abstieg an. Nach der «Knusperfelspartie» ging es breitspurig, wie es sich beim Steigeisenlaufen empfiehlt, auf gutem Trittschnee das Südwandcouloir hin-

ab. Beim Erreichen des Strahleggletschers konnten wir uns anhand unserer O-Beine vorstellen, wie sich John Wayne nach einem Sechstageritt durch die Prärie fühlen musste. Nach einer längeren Kurzpause ging es über den Strahleggpass, an welchem uns zwei Hobby-Bergsteiger mit Steinschlag das Beten lehrten, via Gaagg zur Schreckhornhütte. Diese erreichten wir mit einem Kurz sprint, welche unsere Marathonläuferin mit einem taktischen Zug gewann, kurz vor Ausbruch des Gewitters.

Samstag, 2. August 2008

Nach langem und tiefem Schlaf und einem reichhaltigen Morgenessen traten wir den Abstieg von der Schreckhornhütte nach Grindelwald an. Über teilweise steile und abschüssige Wegabschnitte erreichten wir gegen Mittag Grindelwald, von wo aus sechs geschaffte und glückliche Gesichter die Heimreise antraten.

Sommertourenwoche 3 Valbella-Lenzerheide Sommertourenwoche 3

Samstag, 30. August 2008

Anfahrt Lenzerheide

Am Samstag versammelten sich 13 SACler am Bahnhof Zofingen, bereit zum Aufbruch zur Tourenwoche 3. Dabei stiessen wir in der Bahn auf zwei weitere Mitglieder aus der Luzerner Nachbarschaft und in Olten erreichten nochmals drei weitere SACler unsere Wandergruppe. Die schöne Bahn- und Postauto-fahrt nach Valbella ins Hotel Waldhaus verlief ohne Schwierigkeiten und bei prächtigem Wetter.

In Valbella gesellten sich noch vier SACler aus Deutschland zu uns.



Zunächst wurde individuell das Mittagessen oder Picknick eingenommen und später die Zimmer bezogen. Darauf wanderten wir um den Heidsee (4,2 km). Mit einem feinen Nachtesen endete der Ankunftstag. Im Verlauf der Woche werden noch sechs weitere Mitglieder erwartet.

Bernhard Granwehr

Sonntag, 31. August 2008

Lenzerheide – Alp Sanapans – Scharmoin

Die 15 Teilnehmer versammelten sich vor dem Hotel Waldhaus, um anschliessend mit dem Postauto nach Lenzerheide-Post zu fahren.

Dann ging's in ruhigem, aber trotzdem flottem Tempo in grossen Kehren auf der Zufahrtstrasse zur Alp Sanapans, die wir in gut drei Stunden erreichten. Nach einer ausgedehnten Pause führte uns ein steiler Bergpfad zur Aua da Sanapans, einem imposanten Wasserfall, der den Fotografen ein besonders schönes Bildobjekt vorhielt. Der Rest der Wanderung führte über einen guten Wanderweg, immer etwa die Höhe haltend, zur Mittelstation der Rothornbahn, Scharmoin. Dort trafen wir auf die sechs Mitglieder

der Wandergruppe, die es vorzog, von Scharmoin zum Wasserfall und zurück zu wandern. Die meisten der 15-köpfigen Wandergruppe wagten noch einen Abstecher mit der Gondel auf das Rothorn, der Aussicht und eines kühlen Trankes wegen.

Eine Talfahrt beendete die «Einstiegstour», die mit 8,6 km und 650 Hm als gelungen zu bewerten ist.

Bernhard Granwehr

Montag, 1. September 2008

Alpentour Albulatal

Nach reichhaltigem Frühstück startet die Tour für die grosse Gruppe mit einer Postbusfahrt um 8.30 Uhr nach Lenz. Dort geht es nach Südosten durch das Dorf zum Waldrand bis zum Wegweiser Zurtail (1325 m). Alle machen sich parat für den Aufstieg. Zunächst geht es 2 km und rund 200 Höhenmeter durch den noch mit Tau behafteten Tannenwald bei einmaliger Morgenstimmung. Das Wetter ist trotz schlechter Prognose tipptopp.

Am Abzweig «Propissi» geht es dann rassic nach oben, der Schweiss tropft in Strömen. Auf ca. 1700 m Höhe laufen wir dann mehr oder weniger horizontal auf der so genannten «Alpentour Albulatal» bis zur Mittagsrast mit super Aussicht auf das Massiv des Tinzenhorns. Nach ausgiebiger Stärkung geht es anfangs auf schattigem Waldweg, später auf geschotterter Fahrstrasse wieder hinunter in das ruhige Örtchen Alvaneu. Dort gibt es noch eine kurze Rast in der gemütlichen Gartenbeiz mit Mondsteiner Bier und anschliessend eine Rückfahrt mit dem Postbus nach Valbella (Rückankunft im Hotel um 15.30 Uhr). Gesamtstrecke: 10,2 km, 530 Höhenmeter, reine Marschzeit 4 Std. 3 Min.

Eine zweite kleine Gruppe wandert am gleichen Tag zu fünft ab Lenzerheide zunächst bis St. Cassian auf einem breiten Weg durch lichten Föhrenwald. Von dort geht es weiter in angenehmer Steigung bis Runcolatsch (1680 m). Mit dabei ist auch unser lieber Kamerad Fritz (93-jährig!). Auf einer schönen Bank mit Blick ins Tal und auf Piz Scalottas und Piz Danis macht die zweite Gruppe Mittagshalt. Nach kurzem Abstieg geht es hinauf zur imposanten Hängebrücke – dann wieder hinunter nach Rofua. Nach mehreren kleinen Auf- und Abstiegen gelangt die Gruppe dann



wieder nach St. Cassian ins gleichnamige Gartenbeizli, wo die Wanderer ihren Durst löschen. Nach einer Stunde fahren sie mit dem Postauto zurück zum Hotel, wo zufällig auch die andere Gruppe zur gleichen Zeit eintrifft. Marschzeit 4,5 Stunden.

Stephan Knopf

Dienstag, 2. September 2008

Piz Scalottas – Piz Danis – Stätzerhorn – Valbella

Der «Wetterfrosch» prophezeit für heute einen sonnigen Tag, und er sollte Recht behalten.

Noch schleichen Nebelschwaden den Berghang entlang, die aber bald verschwinden. Der Hotelier fährt uns freundlicherweise mit dem Kleinbus zur etwas entfernten Talstation der Scalottas-Sesselbahn. Diese bringt uns um 9 Uhr in zwei Sektionen auf den Piz Scalottas (2323 m). Hier weht ein kühler Wind, so dass wir uns bald einmal auf die Socken machen. Wir teilen uns in drei Gruppen auf. Gruppe 3 mit Sepp steigt gemütlich nach Valbella ab. Gruppe 2 mit Tourenleiter Heinz (sechs Personen) lässt den Piz Danis links liegen und wandert dem Hang entlang bis zum Sattel zwischen Piz Danis und Stätzerhorn. Gruppe 1 (13 Personen) unter der Führung von Bruno, darunter meine Wenigkeit, entschliesst sich für die Gratwanderung, die etwas Trittsicherheit erfordert. Der Blick auf die umliegenden Gipfel und in die Täler ist überwältigend. Rechterhand im Tal die Dörfer Churwalden, Valbella und Lenzerheide, darüber die Bergkette mit Parpaner Schwarzhorn, Weisshorn, Rothorn und Lenzerhorn. Links von uns sehen wir ins Domleschg und ins Bündner Oberland. Aber auch am Wegrand gibt es noch einiges zu sehen, z. B. was die Flora betrifft, nebst schon vielen



Staffelbacher **Gitzfleisch**

zu verkaufen

- Trockenfleisch
- Geschnetzeltes
- Voressen
- Rauchwürste
- Schlegel (ganz, mit Knochen)

Vakuumverpackt in Portionen

Brigitte Holderegger 079 303 67 03

BAUBIOLOGIE ARCHITEKTUR

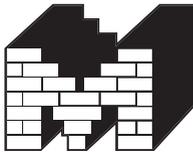


Planung Beratung
Bauführung

Neu- und Umbauten
Massiv- und Holzbauten

Architektur
Baubiologie
Minergie

Hans Felber 4803 Vordemwald 062 751 61 02
hans.felber@bluewin.ch



Gottlieb Müller AG

H o c h - u n d T i e f b a u

4800 Zofingen
Telefon 062 746 88 11
www.gottlieb-mueller.ch

**Bauen – dauernde
Werte schaffen!**

Für Bergtouren gut gerüstet.....

Ihre Berg- und Wanderkleidung wetterfest imprägniert — schweiss- und schmutzfrei — dank schonender Reinigung, frisch und sauber gepflegt bei garantiertem Umweltschutz!

Riedtalstr. 14
4800 Zofingen



Ihr Reinigungs-Spezialist

Telefon
062 752 13 30

verblühten Blumen entdecken wir Herbst-enziane, Alpenastern, Bartnelken usw.

Auf dem Piz Danis (2497 m) machen wir eine kurze Pause, wo Händedruck und Gipfelkuss angesagt ist. Der Abstieg in den Sattel – wo wir mit Heinz zusammentreffen – ist ohne Schwierigkeiten zu bewältigen. Nach einer Trinkpause nehmen wir nun auch noch den zweiten Gipfel, das 2575 m hohe Stätzerhorn, in Angriff, wobei einige es vorziehen, unten im Sattel zu bleiben.

Der Aufstieg ist weniger streng als angenommen und um 20 nach zwölf erreichen wir den höchsten Punkt. An einem windgeschützten Plätzchen wird ein ausgedehnter Gipfelhock gemacht und einmal mehr schmeckt das «Rucksackmittag» ausgezeichnet.

Um ca. 2 Uhr sind wir wieder unten im Sattel und steigen die 1000 Höhenmeter sehr gemütlich und knieschonend Richtung Valbella ab. Nun ist es nicht mehr weit bis zu unserem Hotel, wo wir uns auf das feine Nachtessen freuen.

Alle sind glücklich über den gelungenen Wandertag und Bruno danken wir herzlich für die umsichtige Führung.

Rosmarie Zimmermann

Mittwoch, 3. September 2008

Scharmoin – Parpaner Schwarzhorn – Joch
Neun bergtüchtige SACler wagten mit Heinz als Bergführer, trotz bedecktem Himmel, die Tour auf das Schwarzhorn. In ruhigem, aber flotten Anstieg, ausgehend von der Bahnstation Scharmoin, führte uns der Weg über die Alp Motta vor die Abzweigung zum Urdenfurgeli. Dann erstiegen wir einen Grat, dessen Weg uns bis zu einem unpassierbaren Felskopf auf etwa 2600 m führte und uns zwang wieder etwas abzusteigen, um dann auf dem normalen Aufstiegsweg zum Gipfel zu gelangen. Auf dem Gipfel bot sich uns trotz Wolkenhimmel, aber dank eines Föhnfensters, eine grandiose Aussicht ins Silvretta-gebiet, Rheintal bis zum Säntis wie auch ins Engadin. Nach ausgiebiger Mittagsrast und Fototermin traten wir den Weiterweg via Malakoff (2358 m ü. M.) und Tälli, einen 5 km langen Auf- und Abstieg, teilweise über Geröll, zum Joch an. Die Abholfahrt vom Hotelier, Herrn Blaesi, beendete die mit 11,7 km und 1158 Hm sechsstündige Tour

ohne einen Regentropfen (Marschzeit: 4¾ Std.).

Die zweite Gruppe mit Bruno wanderte ebenfalls mit neun Teilnehmern von Lain, Prodavos Sura, Altem Schinweg nach Muldain und schliesslich bewegte sich die dritte Gruppe durch das schöne Val Sporz nach der Seilbahnstation Tgantieni mit Rückkehr via Lenzerheide.

Bernhard Granwehr

Donnerstag, 4. September 2008

Tgantieni – Sports – Lenzerheide

Am Donnerstag war für weite Teile der Schweiz Regen angesagt. Aber da bekanntlich der Himmel lacht, wenn Engel reisen, machte Petrus für unsere Region eine Ausnahme. So wanderten wir zwar nicht bei Sonnenschein, aber doch ohne Regen während einigen Stunden. Aufgrund der unsicheren Wetterprognosen verzichteten wir zum vornherein auf eine Tour in die Höhe. Vom Hotel aus ging es auf der Flanke des Piz Danis zur Mittelstation Tgantieni der Scolattas-Bahn, mit prächtigem Ausblick auf den Heidsee und die gegenüberliegenden Berge, vor allem auf das Schwarzhorn, das einige von uns am Tag zuvor bestiegen hatten. Unterwegs gab es amüsante Differenzen zwischen der GPS-geplanten Route ohne Asphaltstrassen und dem Weg, den Bruno nach Konsultation seiner Wanderkarte schliesslich wählte.

Von Tgantieni führte uns ein gemütlicher Weg über Sports nach Lenzerheide und dort natürlich ins Restaurant. Die individuelle Rückkehr nach Valbella liess genügend Zeit zum «Lädele, Schwimmen, Relaxen», je nach Lust und Laune.

Pius Huesler

Freitag, 5. September 2008

Churwalden – Mittelberg – Scharmoin

Die nächtlichen Regenfälle liessen nicht vermuten, dass unsere letzte Wanderung ohne Niederschläge abgehalten werden könnte! Kurz vor 8.30 Uhr bestiegen 18 Unentwegte den Bus Richtung Churwalden. Talabwärts zeigten sich bereits die föhningen Aufhellungen. Trotz GPS und korrektem Kartenmaterial mussten wir die Route ändern: Ein Plakat, von Holzfällern erstellt, verbot den Durchgang, was aber einige Wagemutige nicht vom

*Vielen Dank
unseren Inserenten!*

wülser

www.wuelser.net

Wülser Zofingen AG
Mühlethalstrasse 67
4800 Zofingen
Telefon 062 746 92 00



«Seit 1933 – Das fortschrittliche
Familienunternehmen mit Tradition»

HONDA
POWER EQUIPMENT



Rasentraktor
HF 2220 K1 H

20 PS
Schnittbreite 122 cm
Hydrostat Getriebe

Rasenmäher mit Vergnügen

Zeit sparen und erst noch bequem:
mit einem HONDA Rasentraktor

Beratung Verkauf Service

hans kunz
landtechnik

Zihlmattweg 2 Tel. 062 758 25 00
6262 Langnau LU Fax 062 758 25 48



Das **MONATS**
BULLETIN

*erreicht alle Haushalte
in Zofingen!*

Monatsbulletin Zofingen
Zofinger Tagblatt AG, ztprint
Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen
Tel. 062 745 93 99, Fax 062 745 93 98
E-Mail: bulletin@ztonline.ch

WERBETRÄGER FÜR 1 MONAT

Testen der gekennzeichneten Strecke abhielt. Aber auch sie mussten klein beigeben und den grossen Umweg über Büel auf geteeterter Strasse in Kauf nehmen! Der neue, unbekannte Weg führte unterhalb der Mittagsfluh durch einen verträumten Wald bis Mittelberg. Nach einem kurzen Teehalt trennte sich die Gruppe. Vier Männer und sechs Frauen machten sich auf den Weg Richtung Scharmoin. In Tschuggen lockte uns ein gemütliches Beizli nach dem Picknick zum Kaffee. Gestärkt folgten wir dem Aufstieg über das Ochsentobel, eine wunderbare Strecke! Es mussten aber noch happige 300 Höhenmeter bis Alp Scharmoin geschafft werden! Geplant war ein Apéro auf dem Rothorn. Der heftige

Föhn machte uns aber einen Strich durch die Rechnung: der Betrieb der Gondel war eingestellt! So blieb uns nichts anderes übrig, als im Restaurant der Zwischenstation einzukehren. Drei mutige Frauen wagten den Abstieg nach Valbella per Trottinett, und die andern setzten sich ins Bähnchen. Der zweite Teil der Gruppe stieg von Mittelberg nach Parpan ab. Um 18.00 Uhr fand ein Fototermin vor dem Hotel statt. Lauter zufriedene Gesichter werden wohl auf der Aufnahme zu erkennen sein. Vielen Dank an Bruno, Heinz und Sepp für die aufwändigen Vorbereitungen und die seriöse Durchführung der Touren. Wir haben es genossen!

Gite Matter und Ruth Hochuli

JO 24-Stunden-Klettern

Sieben Mitglieder der Jugendorganisation des Schweizerischen Alpen-Clubs SAC (Sektion Zofingen) veranstalteten am vergangenen Wochenende ein 24-Stunden-Klettern. Die anspruchsvolle Aufgabe, die sie sich wohlverstanden selbst auferlegt hatten, bestand darin, dass von Samstagmittag bis Sonntagmittag immer eine der drei Seilschaften in einer Felswand klettert. Dazu eignete sich die bekannte Egerkinger Platte ideal.

Die Idee zum Projekt «24-Stunden-Nonstop-Klettern» hatte die 17-jährige Nadine Feiger aus Zofingen. Vor einem Jahr war sie mit Kollegen der Jugendorganisation beim Klettern. Die jüngsten der Kletterer wollten nicht so recht vorwärtskommen, so dass die Seilschaften mit mehr Erfahrung die Wand gleich noch ein zweites Mal erkletterten, noch bevor die langsameren ein erstes Mal oben ankamen. Was zuerst nur als Scherz vorgeschlagen wurde, ist jetzt in die Tat umgesetzt worden.

Nadine Feiger mit Seilpartner René Wyss, ihr Bruder Michael mit Seilpartner Florian Zaugg und die Seilschaft Dominik Schild und Matthias Schär werden trotz der umfangreichen Vorbereitung langsam nervös: «Wir haben noch sieben Minuten, dann müssen wir starten», mahnt in bestimmtem Ton eines der sechs Mitglieder der Jugendorganisation, alleamt mit mehrjähriger Klettererfahrung. Sie ziehen Klettergurt, Helm und Kletterschuhe an und legen die Sicherungsseile bereit. «Und



wenn ihr oben angekommen seid, dann läutet ihr kräftig die oben aufgehängte Kuhglocke. So wissen wir unten, dass die nächsten einsteigen müssen», erklärt Nadine Feiger und klettert schon los.

Währenddem die erste Seilschaft, die Kantonschülerin Nadine und der selbständige Landschaftsgärtner René Wyss aus Uerkheim, die Wand hochklettert, machen sich am Felsfuss schon die nächsten bereit. Florian Zaugg, Speditionsleiter eines Gemüseproduzenten, und der Bezirksschüler Michael Feiger müssen losklettern, sobald die vorangehende Seilschaft die 110 Meter hohe Wand erklettert

hat. So will es die selbst auferlegte Spielregel. Nur noch kurz hat die dritte Seilschaft, der Land- und Baumaschinenmechaniker Matthias Schär aus Brittnau und der Strassenbauer Dominik Schild aus Küngoldingen, Zeit, um die Verpflegung für die nächsten 24 Stunden sicherzustellen: Grillrost installieren, anfeuern, Wassersack aufhängen usw. Nur allzu bald beginnt auch ihr Klettereinsatz.



Als multifunktionaler Helfer unterstützt Stefan Flückiger, der ebenfalls Mitglied der Jugendorganisation ist, die sechs Jugendlichen. Er hilft, wo er kann, packt einem Kletterer die Schuhe für den Abstieg in den Rucksack, achtet auf den Glockenton und managt die Verpflegung, indem er am Feuer vom selbst mitgebrachten Holz nachlegt, um eine Wurst oder ein Stück Fleisch für die hungrigen Kletterer zu grillen. Unerwartet rasch kommt er sogar als Ersatzkletterer zum Einsatz, da ein Teammitglied bis kurz vor Projektstart arbeiten musste und nicht rechtzeitig erscheinen konnte.

Der Start ist geglückt, Seillänge um Seillänge klettern die Seilschaften, so dass die Kuhglocke wie geplant alle zwanzig Minuten ertönt. Trotzdem kommt bei Drahtzieherin Nadine Feiger plötzlich Verunsicherung auf: «Ich bin noch nie im Dunkeln geklettert, geht das gut?» Dominik Schild beruhigt: «Keine Bange, ich habe zweihundert selbst leuchtende Knicklichter dabei. Vor dem Eindunkeln montieren wir diese Leuchtstäbchen an den Expressschlingen. Und zusätzlich haben wir ja unsere Stirnlampen dabei.» So bleiben die Karabiner auch in der tiefen Nacht erkennbar und die Sicherheit ist gewährleistet.

Alle sind sich schnell einig, dass die Nacht der wohl anspruchsvollste Teil wird: «Wir werden kaum zu mehr als zwanzig Minuten Pause pro Durchgang kommen. So wird höchstens

ungewollt mal jemand eindösen, aber zum Richtig-Schlafen werden wir nicht kommen», befürchtet der mit fünfzehn Jahren Jüngste im Team. Trotz der Bedenken hängt er seine Hängematte zwischen zwei Bäumen auf und legt vorsorglich einen Schlafsack bereit.

Fast unermüdlich wird geklettert, Karabiner um Karabiner eingehängt. Spasseshalber wird sogar eine Strichliste geführt, wer wie häufig geklettert ist. Nach dem zehnmütigen Abstieg zu Fuss durch den Wald stärken sich die Kletterer mit einer warmen Suppe, die eine beherzte Mutter vorbeigebracht hat. Einen willkommenen Motivationsschub gibt ein Dessert, das ein Vater offeriert hat. In der sternklaren und deshalb kalten, später nebelbeuchten Nacht ist jede Auflockerung und ein wärmendes Feuer willkommen. Der Helfer und Mann für alles, Stefan Flückiger, ist entsprechend gefordert und springt während der Nacht zehnmal als Ersatzkletterer ein, da dem einen oder andern Kollegen das Knie oder die Füße schmerzen und sich eine allgemeine Müdigkeit bemerkbar macht.

Jede Seilschaft wird bis 23 Mal die Kalkplatte des alten Steinbruchs erklimmen. Pro Person ergibt das immerhin über 2500 Höhenmeter beziehungsweise 14000 Meter Aufstieg für die ganze Gruppe. Oder eine anschauliche Kletterstrecke von 22 Kilometern.

Aber das Wichtigste an allem: Die Kuhglocke am Ausstieg der Wand erklang während 24 Stunden in guter Regelmässigkeit alle zwanzig Minuten, ohne Unterbruch. Müde, aber überglücklich über das erfolgreiche Projekt und um eine Erfahrung reicher freuen sich die sieben auf die nächste, geruhsame Nacht, um den verpassten Schlaf nachzuholen. Er ist ihnen mehr als zu gönnen.

Daniel Vonwiller





Wyss Gartenbau

Hinterwil 603 4813 Uerkheim
078 722 44 32

FÜR EUREN SPEZIELLEN NATUR-GARTEN

www.wyss-uerkheim.ch

atmen atmen

Der Erfahrbare Atem nach Prof. Ilse Middendorf

Atemkurse in Kölliken und Aarau

Einzelbehandlungen z.B. bei Schlaf- und Verdauungsbeschwerden, Erschöpfung, Angstzuständen ...

Auskunft und Anmeldung

praxis für a t e m therapie

dipl. Atemtherapeutin SBAM **ursula schelbert**

Laurenzenvorstadt 85 · 5000 Aarau · Tel. 062 723 17 21

www.lebensatem.ch

Kostenübernahme durch Zusatzversicherung



Ofringen

Buchhaltungen

Büroservice

Steuererklärungen

AST Treuhand

Alfred Schmid

Postfach 247

4805 Brittnau

N: 079 697 63 90

info@ast-treuhand.ch



AST TREUHAND



buchhandlung
mattmann ag
kirchplatz
4800 zofingen
tel. 062 751 45 50
tel. 062 751 13 05

In zweifelhaften
Fällen entscheide
man sich für das
Richtige

Karl Kraus



PP 4800 Zofingen

Adressberichtigung bitte
nach A1 Nr. 552 melden

Ruth Graber
Titlisstrasse 6
4665 Küngoldingen

Joe Heini

Luzernerstrasse 2, 4800 Zofingen

Versicherungen – Vorsorge – Fondsanlagen

Rufen Sie mich an für eine **Vergleichsofferte**.

Als Dienstleistung biete ich eine umfassende
Gesamtberatung für **Private** und **Firmen**.

G: 062 746 94 11
Fax: 062 746 94 00



E-Mail: joe.heini@basler.ch

Besser beraten werden.

Die NEUE AARGAUER BANK ist im Aargau zu Hause. Gerade deshalb sprechen wir dieselbe Sprache wie Sie. Und setzen alles daran, dass Sie sich bei uns in Geldfragen bestens verstanden wissen und gut aufgehoben fühlen.

www.nab.ch

WIR LÖSEN DAS.  NEUE AARGAUER BANK